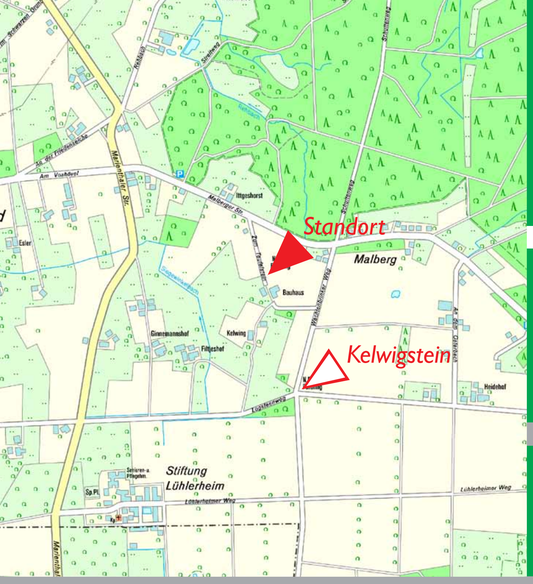


GeoPark Ruhrgebiet

Teufelsstein in Schermbeck-Malberg

Ein harter Brocken aus der Braunkohlezeit

Teufelsstein

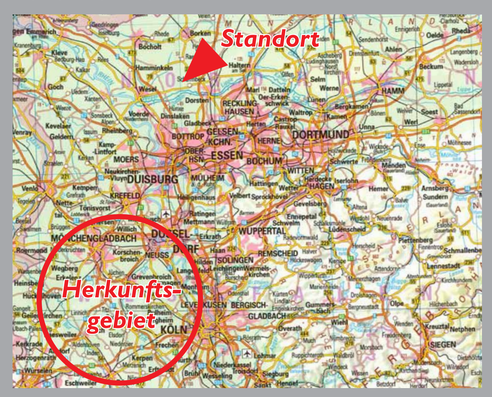
Beim Naturdenkmal Teufelsstein handelt es sich nicht um einen der vielen Findlinge, die mit den Gletschern der Eiszeit aus Skandinavien bis ins Ruhrgebiet transportiert wurden. Der etwa 8 Tonnen schwere Felsblock ist vielmehr ein Tertiärquarzit, der zwar ebenso wie ein Findling nicht vor Ort entstanden ist, jedoch eine ganz andere Entstehungsgeschichte hat.

Sandbänke im Kohlemoor

Die Ursprungsregion des Teufelssteins ist die Niederrheinische Bucht, die im Zeitalter des Miozäns, vor 23 bis 5,3 Mio. Jahren, eine Moorlandschaft war. Hier entstanden mächtige Torfschichten - die heutigen Braunkohlelagerstätten. Es gab jedoch auch immer wieder Meeresvorstöße, bei denen sich zwischen den Mooren Sandbänke und driftende Sandriffe ablagerten.

Im weiteren Verlauf des Miozäns, in dem subtropische Klimabedingungen herrschten, verfestigten sich diese Sande. Die Sandkörner wurden dabei teilweise angelöst und die frei werdende Kieselsäure an anderer Stelle wieder ausgefällt. Der lockere Sand konnte so zu mehr oder weniger hartem Sandstein verkittet werden, wobei der Teufelsstein einen sehr hohen Verfestigungsgrad erreicht hat und daher auch als Quarzit bezeichnet wird.

Bei den länglichen Löchern in dem Felsblock handelt es sich um die ehemaligen Wurzelgänge von tertiärzeitlichen Pflanzen. Im Laufe der Zeit ist das weiche Pflanzenmaterial verwittert und Hohlräume sind übrig geblieben. In einigen Fällen ist darin sogar noch eine Holzmaserung zu erkennen



Herkunftsgebiet und Standort des Teufelssteins

Eisscholle mit Ladung

Wie ist der Teufelsstein nach Schermbeck gekommen? Es wird vermutet, dass die Verlagerung des Felsbrockens während der Eiszeit (Pleistozän) erfolgte. Eine Eisscholle im Rhein, der in dieser Zeit hier nach Norden floss, könnte den Transport übernommen haben. Rhein und Maas bildeten damals ein sehr breites und verwildertes Fluss-System, wie man es heute aus Subpolargebieten oder Hochgebirgen kennt. Um einen eingefrorenen Block dieser Größe mitzuführen, müsste die Eisscholle eine Ausdehnung von etwa 100 m² und eine Dicke von etwa 1 m gehabt haben. Nach seiner Ablagerung ist der Stein zunächst von Sedimenten bedeckt worden, die im Laufe der Zeit wieder erodierten. Der schwere und harte Teufelsstein blieb liegen.

Bei Schloss Liedberg (Korschenbroich) wurde Tertiärquarzit als Baumaterial genutzt.

Kelwigstein

In jünster Zeit war der Stein bis auf 60 cm im Boden versunken, bevor er im Jahr 1969 ausgegraben und hier aufgestellt wurde. Er ist einer der größten Tertiärquarzite am Niederrhein und damit eine Besonderheit. Kleinere Vetreter seiner Art treten häufiger auf. So liegt etwa 500 m südlich von hier ein weiterer, jedoch deutlich kleinerer Tertiärquarzit, der Kelwigstein.

Teufelswerkzeug

Der Legende nach wurde der Felsblock vom Teufel hierhin geworfen und hat sein ursprüngliches Ziel verfehlt. Es herrscht jedoch Uneinigkeit darüber, ob es das Marienthaler Kloster oder die Drevenacker Kirche war, über deren Bau sich der Teufel geärgert und worauf er gezielt hatte. Die Löcher im Stein werden als Abdrücke von Teufelskrallen gedeutet.

Quartär	Holozän	**Freilegung des Teufelssteins durch Erosion** *11 700 Jahre*
	Pleistozän	**Transport des Teufelssteins an den heutigen Standort und Bedeckung mit eiszeitlichen Sedimenten** *2,6 Mio. Jahre*
Tertiär – Neogen	Pliozän	*5,3 Mio. Jahre*
	Miozän	**Braunkohleentstehung, Ablagerung und Verfestigung von Meeressanden, aus denen der Teufelsstein entstanden ist, in seiner Ursprungsregion** *23,0 Mio. Jahre*
Tertiär – Paläogen	Oligozän	**Ablagerung des Ratinger Tons, der die Grundlage der Töpfer- und Ziegelindustrie von Schermbeck bildet** *33,9 Mio. Jahre*
		Beginn des Tertiärs 66 Mio. Jahre vor heute

This rock is a quartzite, originating from Miocene sands in the lower Rhine embayment and transported during the Pleistocene by a floating ice-sheet. The holes in the rock are the traces of weathered roots of Tertiary plants.

www.geopark-ruhrgebiet.de

NATIONALER GEOPARK · REGIONALVERBAND RUHR · Geologischer Dienst NRW · GEMEINDE SCHERMBECK

Entwurf und Gestaltung: GeoPark Ruhrgebiet e.V.

Aussichtspunkt · Bergbau Industriekultur · Boden · Gestein Fossil Erdgeschichte · Kulturdenkmal · Museum · Landschaftselement · Quelle · Tektonik